KINDERGARTEN WIESENRAIN

MIT MINT-SCHWERPUNKT

Konzept 2026/2027



INHALT

Vorwort Bürgermeister 4

Vorwort Bildungsreferentin 5

Vorwort Leitung 6

ORGANISATION 7

Räumliche Situation 7

Kontaktdaten 10

Öffnungszeiten 10

Module/Tarife 10

Träger 10

Schließtage und Ferienzeiten 10

Team 11

Gruppe 11

Tagesablauf 11

PÄDAGOGISCHE ARBEIT 12

Grundlagendokumente 12

Bild vom Kind 12

Pädagogische Ansätze 13

Schwerpunkte und MINT 13

Rollenverständnisse der Pädagoginnen 14

Bildungsbereiche 15

Prinzipien 18

Planung, Beobachtung, Dokumentation, Reflexion, Förderpläne 19

Kompetenzen 20

Eingewöhnung 20

Jause und gesunde Ernährung 21

Regeln, Rituale, Feste, Projekte 21

Transition 22

Bildungspartnerschaften und Transparenz 22

Sprachförderung ganzheitlich und alltagsintegriert *23*

Qualitätsentwicklung *24*

Inklusion *25*

Partizipation und Ko-Konstruktion *25*

Kinderschutz *26*

EVALUIERUNG DES KONZEPTS **27**

QUELLEN, LINKS **28**

Vorwort Bürgermeister

„Man möchte meinen,
je weniger in der Kindheit versagt wird,
je besser Kinder behandelt werden,
um so mehr Chance sei.“
Theodor W. Adorno

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen,
ihr seid es, die diese Worte mit Leben füllen und unser Kindergartenkonzept Tag für Tag mit Herz, Wärme und eurer ganz persönlichen Art, mit der ihr die Kinder begleitet, ausfüllt. Ihr schenkt Geborgenheit, wenn sie Sicherheit brauchen und Mut, wenn sie Neues wagen. So verwandelt ihr unsere Kindergärten in Lebensräume, in denen Kinder spielen, forschen, lachen, Freundschaften schließen und innerlich wachsen können. Die Vielfalt eurer Arbeit ist herausfordernd, ihr meistert sie mit hoher Professionalität und Herzblut.
Ich danke euch allen für eure wertvolle Beziehungs- und Bildungsarbeit. Möge sie euch weiter erfüllen und Früchte tragen! Lasst mich auch Danke sagen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien und die gegenseitige Unterstützung in den Teams.

Liebe Eltern,
ich hoffe, dass ihr durch dieses Konzept einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit in unseren Kindergärten gewinnt. Hier finden eure Kinder Räume zum Spielen und Träumen, Gärten zum Entdecken und Rückzugsorte zum Krafttanken. Und hier werden sie von Menschen begleitet, die mit Freude und Achtsamkeit für sie da sind. Jedes Kind darf so sein, wie es ist: neugierig, fröhlich, nachdenklich, mutig, manchmal auch leise.

Unsere Kleinsten sind große Hoffnungsträger. Sie verdienen all die Aufmerksamkeit, die wir ihnen schenken können. Lasst uns gemeinsam ein starkes Fundament für sie bauen, damit sie zu glücklichen, mutigen und lebensfrohen Erwachsenen heranwachsen können.

Herzlichst,



Mag. Patrick Wiedl
Bürgermeister

Vorwort Bildungsreferentin

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt ein aufregender Lebensabschnitt für Ihr Kind, in dem es viele neue Erfahrungen sammeln kann. Damit Ihr Kind die besten Voraussetzungen für diese entscheidende Entwicklungsphase hat, investiert die Marktgemeinde Lustenau viel in den Ausbau eines optimalen Angebotes von Kindergartenplätzen. Dazu gehört auch die Möglichkeit der Ganztagsbetreuung.

Die gesellschaftlichen Veränderungen stellen die Gemeinde vor große Herausforderungen. Die Kinder brauchen eine qualitativ hochwertige Bildung und Betreuung durch bestens qualifiziertes Kindergartenpersonal. Die Zeit, die Ihre Kleinen im Kindergarten verbringen, soll interessant und lehrreich sein. Kinder brauchen Liebe, Respekt, Zeit zum Spielen, Spaß haben, die Chance Fehler zu machen, Umarmungen, Zeit zum Staunen, Platz zum Wachsen, Vertrauen, gesehen werden, gehört werden und vieles mehr.

Als Verantwortliche der Marktgemeinde Lustenau ist es uns ein großes Bedürfnis, dass sich Ihr Kind im Kindergarten wohl fühlt und sich optimal entwickeln kann. Damit das gelingt, setzen wir uns gemeinsam mit den Kindergartenpädagoginnen und den Mitarbeiterinnen der Verwaltung bestmöglich ein.

Mag. Doris Dobros

Bildungsreferentin

„Kinder verfügen über zwei Superkräfte, welche die meisten als Erwachsene verloren haben. Die bedingungslose Liebe und das völlige Fehlen von Vorurteilen.“
(Autor unbekannt)

Vorwort Leitung

Liebe Eltern!

Wir freuen uns, dass Sie uns Ihr Kind anvertrauen und wir es ein Stück auf seinem Weg begleiten dürfen.
Jedes einzelne Kind bringt Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten mit zu uns in den Kindergarten. Unser Ziel ist es, die Kinder in der Zeit, in der wir sie begleiten, in ihrem ***Selbstwertgefühl*** zu stärken, ihre ***Selbständigkeit*** und ***Selbsttätigkeit*** zu fördern und ihre individuellen Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen.

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft,
sich in alles zu verwandeln,
was auch immer sie sich wünschen.“
(Jean Cocteau)

Wir möchten die individuellen Ressourcen eines jeden Kindes in dieser wichtigen Entwicklungsphase im Alter von 3-6 Jahren nutzen, ausbauen, die Freude am Lernen auf spielerische Art und Weise stärken, den Wissensdrang der Kinder stillen und Ihre bisherigen Bemühungen unterstützen.
Mit diesem Konzept machen wir unsere pädagogische Arbeit transparent, spiegeln unsere Werte und Haltungen wider und geben einen Einblick in den gesetzlichen Bildungsauftrag. Ein großer Teil wurde gemeinsam mit allen KindergartenleiterInnen der Marktgemeinde Lustenau entwickelt. Der explizit für unser Haus individuell zugeschnittene Teil wurde im Team ausgearbeitet und enthält viel Wissenswertes über den Kindergartenalltag. Für Anliegen und Fragen haben wir stets ein offenes Ohr und hoffen, dass gegenseitiges Vertrauen, Verständnis, Wertschätzung, Unterstützung und Mitarbeit wachsen können! Die Kindergartenzeit soll für Ihr Kind unvergesslich sein!

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit und eine gute Zusammenarbeit!

Herzlichst,
Bettina Sohm

ORGANISATION

Räumliche Situation

Unser Kindergarten war ursprünglich ein Wohngebäude und wurde vor vielen Jahren zu einem Kindergarten umgebaut. Durch die vielen eher kleinen Räume hat unser Haus einen besonders familiären und gemütlichen Flair.



Im Obergeschoss befindet sich der Gruppenraum mit den unterschiedlichen Bereichen.



Gruppenraum



Spürnasenecke



Wohn- und Familienbereich



Spielteppich



Werk- und Malbereich

Der Turnraum ist eher klein, bietet jedoch die Möglichkeit, sich jederzeit im Freispiel zu bewegen.



Im Obergeschoss gibt es zusätzlich noch einen Waschraum und die Toilette für das Kindergartenpersonal.





Der Bilderbuchbereich ist gemütlich und eignet sich als Rückzugsmöglichkeit.



Im Untergeschoss befindet sich die Garderobe, die Küche, ein großer Baubereich, die Kindertoiletten und das Büro für das Personal. Die Küche wird manchmal umfunktioniert. Im aktuellen Kindergartenjahr findet dort der Morgenkreis statt.








Der Garten gibt den Kindern die Möglichkeit sich an den verschiedenen Geräten auszuprobieren, sich zurückzuziehen und mit Naturmaterial zu arbeiten.




Kontaktdaten

Kindergarten Wiesenrain
Widnauerstr. 10
6890 Lustenau
Telefonnummer: +43 5577 8181 – 4590
DW: 4592 (Büro Leitung)
E-Mail: wiesenrain@kiga.lustenau.at
Homepage: www.kindergarten.lustenau.at

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:	07:00 bis 12:30
Montag, Dienstag u. Donnerstag - Nachmittag:	13:30 bis 16:30

Module/Tarife

Folgende Module können gebucht werden:

M1: Vormittag 7:00 bis 12:30
(für Kinder im letzten Kindergartenjahr vor Schuleintritt verpflichtend und gratis)

M3: Nachmittag 13:30 bis 16:30, einzeln buchbar

Elternbeiträge bzw. Tarife: siehe Beiblatt bzw. Homepage Lustenau/Kindergärten

Träger

Marktgemeinde Lustenau
Rathausstr. 1
6890 Lustenau
T +43 5577 8181 – DW: 4101 (Mag. Helen Brandl-Waibel)
DW: 4102 (Mag. Lisa Kempter)
Email: familienservice@lustenau.at

Schließtage und Ferienzeiten

Die Ferienzeiten richten sich nach dem Vorarlberger Landesschulgesetz. Diese und schulautonome freie Tage werden den Eltern zu Beginn ausgehändigt.

Für vier Wochen im Jahr ist der Kindergarten geschlossen (in den Weihnachtsferien, in den Osterferien und in der letzten Sommerwoche). In den Semesterferien ist jede Einrichtung geöffnet und in den Sommerwochen wird standortübergreifend eine Betreuung angeboten. Diese wird separat verrechnet.

Team

Unser Team besteht aus drei Elementarpädagog:innen:

Bettina Sohm, Leitung:	75,00% Anstellung
Marion Hämmerle:	37,50% Anstellung
Stefanie Wohlgenannt:	31,25% Anstellung

Gruppe

Im Kindergartenjahr 2026/27 besuchen 16 Kinder den Kindergarten Wiesenrain. Es ist eine altersgemischte Gruppe mit Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Der Name lautet Eulengruppe. Das Jahresthema 2026-2027 lautet: „Mit „MINT"- Themen durchs Jahr"

Die Teamkonstellation des Personals wechselt täglich.

Tagesablauf

7:00 bis 9:30	Freispielzeit; alle Kinder sollten bis 8:30 Uhr im Kindergarten sein Die Kinder dürfen sich frei im Kindergarten bewegen und können ihre Spielpartner, das Spielangebot und den Bereich selber wählen. Experimente (MINT) werden als Impuls angeboten.
9:30 bis 10:00	Aufräumen, Morgenkreis und kleine geleitete Aktivität mit Bewegung
10:00 bis 10:30	Gemeinsame Jause im Gruppenraum; die Jause wird im Kindergarten zubereitet.
10:30 bis 11:15	Geleitete Aktivität: findet in Teil- oder Ganzgruppen statt und die Themeninhalte richten sich nach dem Jahreskreis, dem Jahresthema „MINT" und den Interessen der Kinder und sollen Bildungsimpulse setzen.
11:15 bis 12:30	Freies Spiel im Garten; Abholzeit 11:30 bis 12:30; Kinder die alleine nach Hause gehen, werden von uns um 11:30 oder 12:00 geschickt. Wir bleiben nur bei sehr schlechten Wetterverhältnissen drinnen. Das Freispiel findet dann im Gruppenraum statt.

13:30 bis 15:00	Freies Spiel im Garten, Spaziergang an den Alten Rhein oder an den nahegelegenen Spielplatz oder Freispiel im Gruppenraum.
15:00 bis 15:30	Gemeinsame Jause
15:30 bis 16:00	Kleine geleitete Aktivitäten wie Kreisspiele oder Bewegungsspiele werden angeboten.
16:00 bis 16:30	Abholzeit; Kinder die alleine nach Hause gehen werden um 16:30 geschickt.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Grundlagendokumente

Als Basis unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Grundlagendokumenten:

- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan
- Bildungsplan - Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule

Bild vom Kind

Für uns steht das Kind im Mittelpunkt! Jedes Kind ist einzigartig.
Es hat unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse und einen Forscher- und Entdeckerdrang, worauf wir im Alltag eingehen. Die Kinder sollen den Alltag aktiv mitgestalten und mit anderen Menschen in Kontakt treten können. Kinder haben das Bedürfnis nach Kommunikation und versuchen Beziehungen aufzubauen. Bei uns werden die Kinder ernst genommen und erfahren Verständnis und Unterstützung für ihre Anliegen. Sie brauchen dafür einen geeigneten Rahmen, den wir ihnen in unserer Institution zur Verfügung stellen.
Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die persönliche Zuwendung zu jedem einzelnen Kind.

„Nichts kann den Menschen mehr stärken,
als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.“
(Paul Claudel)

Pädagogische Ansätze

Unsere Arbeit richtet sich nach dem situationsorientierten Ansatz. Die Grundbedürfnisse, der Entwicklungsstand und die Lebenssituation der Kinder bilden die Basis dafür. Unsere Aufgabe ist es, die Interessen der Kinder zu erkennen und ihnen Hilfen zur Verfügung zu stellen, um Strategien entwickeln zu können, die sie in ihrer Entwicklung unterstützen.
Als ***aktive Gestalter ihrer Entwicklung*** und in ***familiärer Atmosphäre*** sollen sich die Kinder wohlfühlen und glücklich sein. Sie sollen die Möglichkeit haben, sich in ihrem Tempo weiterzuentwickeln und die ***Umwelt mit allen Sinnen entdecken***, **erforschen** und **erleben**. Halt und Sicherheit gibt ihnen dabei ein ***klar geregelter Tagesablauf***. Es fließen aber auch Ansätze nach Maria Montessori und der Naturpädagogik mit passenden Elementen in die Arbeit ein.

„Kinder sind keine Dinge die geformt werden müssen,
sondern Menschen, die sich entfalten sollen."
(Jess Lair)

Schwerpunkte

Schwerpunkt MINT

MINT steht für ***Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft*** und ***Technik.***

Bei uns im Kindergarten bedeutet **MINT** vor allem Freude am Tun, Ideen haben und Neues entdecken.
Kinder sind von Natur aus neugierig, und wir greifen diese Neugier auf. Wir haben ein wunderbares Naturerlebnis vor unserer Haustüre. Die tolle Lage am Alten Rhein macht **MINT** besonders spannend und lebendig. Die Natur lädt mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen zum Beobachten, Entdecken und Staunen ein.
Im Kindergarten können die Kinder in der Spürnasenecke mit kindgerechten Möbeln, ausgewählten Materialien und einfachen Forscherutensilien bauen, konstruieren und experimentieren.
Damit stärken wir die Kreativität der Kinder, ihr logisches Denken, den Mut zum Ausprobieren, ihre Sprachfähigkeit sowie ihr Selbstvertrauen und legen den Grundstein für Verständnis in Technik und Umwelt. Auch ein erster Schritt in Richtung Gleichberechtigung, wie wir finden.

„Lernen beginnt mit Fragen und Staunen!"

Mit Fragen „Wie funktioniert etwas?" „Warum ist das so?" „Wozu wird das gebraucht?"... befinden wir uns mitten in der MINT- Bildung. Es werden Antworten und Lösungen erarbeitet, Neugier und Denkfreude gefördert.

Bei uns im Kindergarten wird **MINT** so umgesetzt:

- **Mathematik**: Formen, Muster, Zahlen und Mengen im Alltag erkennen
- **Informatik**: erste Erfahrungen mit logischem Denken, sortieren und einfachen Abläufen; programmieren
- **Naturwissenschaften**: forschen, beobachten, experimentieren
- **Technik**: bauen, konstruieren, ausprobieren



Spürnasenecke

Weitere Schwerpunkte:

Eine ***gesunde, abwechslungsreiche Jause***, die wir selbst bzw. mit den Kindern zubereiten, ist uns sehr wichtig.
Auch im ***kreativen Gestalten,*** ohne Wertung und Priorität des Ergebnisses, sollen die Kinder ihre Ideen umsetzen dürfen. Das eigene ***Tun*** steht im Vordergrund.
Die ***Bewegung*** ist ebenfalls einer unserer Schwerpunkte, denn sie wird mit allen Bildungsbereichen, wie z.B. dem Sprach- und Zahlenverständnis vernetzt. Wenn die Bewegungs- und Körpersinne genügend „genährt“ werden, kann sich die Grob- und Feinmotorik gut entwickeln und folglich ein gutes Gleichgewicht und ein stimmiges Körpergefühl entstehen. ***Besonders die Bewegung und das Spiel im Freien*** haben bei uns einen hohen Stellenwert und unsere Kinder haben bei jedem Wetter, mit geeigneter Ausrüstung, die Möglichkeit, draußen zu spielen. Auch das nahegelegene Erholungsgebiet ***Alter Rhein*** ist für uns ideal und wird regelmäßig als Bewegungsangebot und für vielfältige Erfahrungen in der Natur in die Planung miteinbezogen.

Rollenverständnisse der Pädagoginnen

Werte wie Vertrauen, Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz sollen die Grundlage unserer Zusammenarbeit sein. Die eigene Persönlichkeit jeder Mitarbeiterin soll Platz haben.
Gemeinsam vereinbarte Werte sind sichtbar im Büro deponiert und bilden die Basis für unsere Arbeit.

Bildungsbereiche

Die Bildungsbereiche sind im bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan festgelegt.

Emotionen und soziale Beziehungen

Der Kindergarten bietet Kindern die Möglichkeit, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen und in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Die Erfüllung der emotionalen Grundbedürfnisse Geborgenheit, Sicherheit und liebender Kontakt ist die Voraussetzung dafür, dass das Kind Interessen und Initiativen für sein soziales Umfeld entwickeln kann. In Beziehung lernt ein Kind sich selbst als Individuum wahr- und anzunehmen und sich in andere einzufühlen.

Ziele:

- Beziehungen aufbauen und gestalten
- Kooperation- und Konfliktfähigkeit fördern
- Kompromisse aushandeln und eingehen
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- Einfühlungsvermögen und Toleranz entwickeln
- Gefühle wahrnehmen, verbalisieren und regulieren
- Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen stärken

Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und nach der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln.
Im Kindergarten treffen unterschiedliche Lebenswelten und Traditionen aufeinander und können so als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden. Wichtige Grundsteine dafür sind gelebte Partizipation und eine Inklusive Pädagogik, die sowohl die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, als auch die Gesamtheit der Gruppe berücksichtigt.

Ziele:

- Orientierung in eigenes Denken und Handeln gewinnen
- ethisches Grundverständnis entwickeln
- den natürlichen Drang zum Philosophieren unterstützen
- Vielfalt der Mitmenschen erleben und schätzen
- sich als vollwertigen Teil einer Gruppe erleben
- Selbstwertgefühl stärken
- eine persönliche Meinung bilden und die Meinung anderer akzeptieren

Sprache und Kommunikation

Sprache und nonverbale Kommunikation sind wichtige Medien zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt und die Grundlage zur Gestaltung von sozialen Beziehungen. Bedürfnisse und das eigene Erleben werden in Worte gefasst und zum Ausdruck gebracht, um sich selbst und andere zu verstehen.

Ziele:

- Kommunikation als Ausdrucksform erleben
- sprachliche Kompetenzen erweitern
- Sprechfreude der Kinder wecken
- Inhalte verstehen und umsetzen lernen
- Wortschatz erweitern

Bewegung und Gesundheit

Durch den natürlichen Bewegungsdrang erforschen Kinder ihre Umwelt, sammeln vielfältige Sinneseindrücke und erfahren sich als selbstwirksam.
Dabei entwickeln sie kognitive, emotionale, soziale und kommunikative Fähigkeiten. Eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper und das Wissen über eine ausgewogene Lebensweise tragen zu einem gesunden Heranwachsen und Wohlbefinden bei.

Ziele:

- Körpergefühl und Körperbewusstsein stärken
- Grenzen erfahren und diese als neue Herausforderung sehen
- fein- und grobmotorische Fertigkeiten entwickeln
- Geschicklichkeit und Ausdauer steigern
- Koordinations- und Reaktionsvermögen schulen
- räumliche Vorstellungsfähigkeit erlangen
- Bewegungen planen und ausführen können
- Kinder für eine gesunde Ernährung sensibilisieren
- emotionale Belastungen regulieren

Ästhetik und Gestaltung

Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen wie Zeichnen, Malen, Werken, im Rollenspiel, im Tanz sowie in der Auseinandersetzung mit Musik deutlich. Beim kreativen Gestalten stellen Kinder ihre Sicht der Wirklichkeit und ihr Verhältnis zur Welt dar. Dabei steht der schöpferische Prozess im Vordergrund.

Ziele:

- Sinneseindrücke und Erlebtes kreativ zum Ausdruck bringen
- Improvisationsfähigkeit unterstützen
- eigene Ideen durch verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten umsetzen
- Umgang und Beschaffenheit unterschiedlicher Materialien kennenlernen
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken – Mut zum Ausprobieren

Natur und Technik

Naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Grundlagen für lebenslanges Lernen. Die Kinder verspüren einen natürlichen Drang ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erforschen. Diese Sinneseindrücke werden gesammelt, sortiert und verankert. Aktive Naturbegegnungen sensibilisieren für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen der Natur.

Ziele:

- einfache physikalische und technische Gesetzmäßigkeiten erfahren und begreifen
- planen, bauen, konstruieren – dadurch erste Erfahrungen mit Statik sammeln
- grundlegende mathematische Denkweisen erlangen
- experimentieren mit unterschiedlichen Materialien – dadurch Lösungsstrategien entwickeln
- Arbeitsvorgänge des täglichen Lebens kennenlernen
- Natur begreifen, respektieren und schützen
- Sachwissen über Naturvorgänge erlangen

Die in der Elementarpädagogik verankerten Bildungsbereiche werden vor allem im Freispiel sichtbar. Das freie Spiel schafft vielseitige Möglichkeiten und Formen des Lernens und Entwickelns. Sowohl vorbereitete Bereiche
wie zum Beispiel der Wohn- und Familienbereich oder der Konstruktionsbereich als auch freie Umgebungen in der Natur bieten viele Lernfelder für die Kinder. In diesen Bereichen werden Fähigkeiten und Kompetenzen entwickelt und geschult.

Prinzipien

Die pädagogischen Prinzipien sind vorgegebene Grundsätze. Sie ziehen sich durch alle Spiel- und Lernsituationen und tragen dazu bei, Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen

Die Kinder sollen ihre Umwelt „begreifen“ können und den Alltag mit allen Sinnen erleben dürfen.

Individualisierung

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bringt Interessen und Begabungen mit. Dies wird in den unterschiedlichen Spiel- und Lernsituationen berücksichtigt.

Differenzierung

Wir richten uns in unserer Arbeit nach den Interessen und Fähigkeiten der Kinder. Die Förderung unsererseits soll neue Entwicklungsschritte ermöglichen.

Empowerment

Die Stärken der Kinder werden in den Vordergrund gestellt und somit ihr Selbstbewusstsein gestärkt.

Lebensweltorientierung

Kinder bringen unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen mit zu uns in die Einrichtung. An diese Erfahrungen anzuknüpfen motiviert und stärkt und bestärkt sie in ihrem Wissen.

Inklusion

Alle Menschen sind gleichwertig.
Alle Kinder sollen mit ihrer Einzigartigkeit einen Platz in unserer Gruppe finden.

Sachrichtigkeit

Die kognitive und sprachliche Entwicklung wird gefördert, indem Informationen kindgerecht und sachrichtig vermittelt werden.

Diversität

Individuelle Unterschiede wie Hautfarbe, Geschlecht, soziale Herkunft usw. bieten eine Chance für zahlreiche Lernerfahrungen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Vorurteilen soll aufgezeigt werden.

Geschlechtssensibilität

Alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, sollen die Möglichkeit haben ihre Persönlichkeit entfalten zu können. Dabei werden sie von uns unterstützt.

Partizipation

Den Alltag mitgestalten, sich aktiv beteiligen und ihre Meinung mitteilen – all dies sind Voraussetzungen dafür, Verantwortung für sich und andere übernehmen zu können und demokratisch handeln zu lernen.

Transparenz

Unsere Arbeit soll für die Kinder, die Eltern/Erziehungsberechtigten und die Öffentlichkeit sichtbar sein.

Bildungspartnerschaft

Zur Unterstützung der Entwicklung der Kinder ist es wichtig, verschiedene Bildungspartnerschaften mit den Familien und externen Fachkräften/Institutionen einzugehen.

Planung, Beobachtung, Dokumentation, Reflexion, Förderpläne

Das Beobachten und Dokumentieren ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und wird für die Planung, welche gemeinsam im Team erarbeitet wird, herangezogen. Die Kinder steuern Ihre Lernprozesse selbst. Wir Pädagoginnen sehen uns als deren Begleiter und Impulsgeber. Die Bedürfnisse der Kinder stehen dabei immer an erster Stelle.

Die Planung setzt sich zusammen aus einer Jahresplanung, einer Themenplanung (über mehrere Wochen) und einer Wochenplanung.

Als Basis unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Grundlagendokumenten (siehe Grundlagendokumente).

Für Entwicklungsgespräche bzw. Elterngespräche werden situationsorientierte Beobachtungen jedes einzelnen Kindes, der KiDiT, der BESK KOMPAKT und BESK DaZ KOMPAKT und die einzelnen Förderpläne herangezogen. Dies alles dient als Grundlage unserer qualitativ, wertvollen päd. Arbeit.

Kompetenzen

Das Beobachten und das Entwickeln der folgenden Kompetenzen eines jeden Kindes gehört zur Beobachtung und wird regelmäßig im Team besprochen, reflektiert und dokumentiert.

- Selbstkompetenz (Eigenwahrnehmung, Selbstständigkeit)
- Sozialkompetenz (Kooperationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen)
- Sachkompetenz (sich mit der Umwelt auseinandersetzen)
- lernmethodische Kompetenz (Bewusstsein der eigenen Lernprozesse)
- Metakompetenz (eigenen Fähigkeiten einschätzen und diese situationsbezogen anwenden)

Eingewöhnung

Voraussetzung für eine gute Eingewöhnung ist die gute Zusammenarbeit zwischen dem Kind, den Eltern und den PädagogInnen. Vertrauen, Wertschätzung und Respekt sind dabei wichtig. Die Dauer dieser sensiblen Phase ist bei jedem Kind individuell. Ein behutsames Gestalten, ein Anpassen an die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und genügend Zeit ist erforderlich, dass die Eingewöhnung gelingt. Z.B. kann die Besuchszeit verkürzt werden oder das Kind von einem Elternteil begleitet werden. Geduld und Vertrauen begleiten diesen Lebensabschnitt. Schon in der Vorbereitungswoche finden Erstgespräche statt, bei denen das Kind mit den Eltern kommen darf, um sich an die Räumlichkeiten zu gewöhnen.

- Das Kind braucht besonders in der Eingewöhnungsphase viel Zeit und Ruhe
- Falls es Schwierigkeiten gibt, wird mit den Eltern eine individuelle Handhabe vereinbart, was ihr Kind braucht
- Die Kinder dürfen bei der Verabschiedung traurig sein und die Eltern vermissen, denn es ist alles neu
- Das Lieblingskuscheltier, ein Kuscheltuch oder ein Foto von zuhause dürfen mitgenommen werden
- Eltern sollen viel Ruhe und Zeit mitbringen
- Vermeiden wichtiger Termine in der Eingewöhnungszeit, damit die Eltern gut erreicht werden können
- Eine kurze und klare Verabschiedung fällt dem Kind leichter

Jause und gesunde Ernährung

Eine gesunde Ernährung ist für die Entwicklung und Gesundheit von Kindern wesentlich. Täglich eine gesunde Jause ist uns daher sehr wichtig. Frisches Obst und Gemüse, belegte Brote und Milchprodukte gehören dazu. Angeboten wird die Jause in Buffetform – jedes Kind darf sich aussuchen, was es gerne essen möchte.

Die Jause wird teilweise gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Somit wird der richtige Umgang mit Arbeitsmaterial und beim Schneiden mit dem Messer die Feinmotorik geschult und trainiert. Das Ritual der Jause findet in der Form statt, dass sich alle Kinder zur Jause gemeinsam an die Tische setzen und sich Zeit zum Essen nehmen. So lernen sie in der Gemeinschaft eine gepflegte Tischkultur und eine in angenehmer Atmosphäre kommunikative Form des Essens kennen. Ein gemeinsamer Tischspruch gehört zum Ritual der Jause dazu.

Pädagogisches Kochen:

Regelmäßig werden unterschiedliche Gerichte gemeinsam zubereitet. Das Essen wird mit den Kindern in Kleingruppen in der Küche gekocht und bei der Jause gemeinsam gegessen. Wir achten dabei auf die Standards der Lebensmittelhygiene, wie etwa gründliches Händewaschen. Die kognitive Kompetenz und besonders das mathematisch-logische Denken wird beim Einhalten von Rezepten und Arbeitsvorgängen und beim Zählen bzw. Abwägen von Zutaten gefördert.

Regeln, Rituale, Feste, Projekte

Regeln

- Wir begrüßen uns am Morgen per Blickkontakt und mit einem „Guten Morgen“
- Die Kinder bringen keine Spielsachen von zuhause mit
- Nach dem Besuch des WC`s und vor der Jause waschen wir die Hände
- Gemeinsames Aufräumen um 9:30 Uhr

Rituale

- Im Morgenkreis kommen alle Kinder zusammen - erstes gemeinsames Ankommen - wer ist heute da...
- Mit der Erzähleule berichten die Kinder etwas aus ihrem Alltag
- Wir essen die Jause gemeinsam im Gruppenraum – Buffetform, welche von uns und den Kindern zubereitet wird. Teller werden selbstständig an den vorgegebenen Platz abgeräumt genauso die Gläser.
- Wenn eines unserer Kinder Geburtstag feiert, gibt es ein besonderes Geburtstagsritual mit anschließender Geburtstagsjause.

Feste im Jahreskreis

- Geburtstagsfeier jedes Kindes
- Eltern-Kind-Nachmittag (einer im Herbst und einer im Frühling)
- Laternenfest (mit den Eltern)
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfeier
- Osterfeier
- Familienfest
- Eulenabend

Projekte

- Zahlenland: Eintauchen in die Welt der Zahlen mit dem Kobold Kuddelmuddel und der Fee Vergissmeinnicht
- Mira und Mirakula: Lustiges Sprechzeichnen mit den beiden Hexen Mira und Mirakula

Transition

Übergang Kindergarten-Schule:

Der Kindergarten steht in regelmäßigem Kontakt mit der Schulleitung der Sprengelschule.
Das verpflichtende Transitionsprotokoll, dient als Grundlage für das Übergabegespräch mit der jeweiligen Volksschule.

Übergang Kleinkindbetreuung-Kindergarten

Der Familienservice Lustenau befindet sich im Austausch mit den Kleinkindbetreuungen, um ebenfalls ein Protokoll auszuarbeiten, welches als Übergabeinstrument von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten dienen soll.
Aktuell sind wir auf die Informationen der Eltern angewiesen und dürfen aber bei Bedarf eine Rückmeldung in der Kleinkindbetreuung einfordern.

Bildungspartnerschaften und Transparenz

Die eigene Arbeit soll transparent präsentiert werden. Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden als Expertinnen und Experten für ihr Kind respektiert und im Sinne einer Bildungs- und Beziehungspartnerschaft wertgeschätzt.
Öffentlichkeitsarbeit geschieht durch Informationen wie Elternbriefe, Rundbriefe, eine Infowand und Elterngespräche. Auch Berichte und Fotos in Zeitungen und auf unserer Homepage vermitteln einen genaueren Einblick in den Kindergartenalltag.

Zur Unterstützung der Entwicklung der Kinder ist es wichtig, verschiedene Bildungspartnerschaften einzugehen und zusammenzuarbeiten mit:

...den Eltern

- Regelmäßige Informationen/Austausch über KidsFox oder in Briefform
- Einräumtag vor dem Kindergartenbeginn in der Vorbereitungswoche
- Anmeldegespräch beim Kennenlerntag
- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende

...dem FIDS, AKS, ifs, Kinder- und Jungendhilfe, okay.zusammenleben, Polizei usw.

...dem Träger

- Die Lustenauer Kindergärten sind eng miteinander vernetzt. Es finden regelmäßige Treffen statt, bei denen auch der Träger anwesend ist.

Sprachförderung ganzheitlich und alltagsintegriert

Lernen mit allen Sinnen – dies erfordert Sprachförderung. Die Sprache, die Motorik und die Sinneswahrnehmung sind eng miteinander verknüpft. Unter Beteiligung aller Sinne (sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken) findet Sprachförderung in Spiel- und Lernsituationen bei uns im Kindergarten statt.

Fingerspiele und Verse, Reime und Gedichte wecken ganz spielerisch die Lust am Sprechen. Im Rollenspiel, bei Brettspielen und Bildmemorys, mit Bilderbüchern und Geschichten wird dies erreicht. Die Kinder sollen Sprache in Bewegung erleben, dazu gehört klatschen, stampfen, hüpfen, singen. So können sie dem Rhythmus und dem Takt der Sprachstruktur folgen. Mit Spaß und Freude soll die Lust am Spiel mit der Sprache gefördert werden. Das sprachliche Vorbild von uns Pädagoginnen gehört ebenfalls zur sprachlichen Förderung.

Die Angebote dazu finden während des gesamten Alltags statt. Explizit im Freispiel werden die Kinder mit Sprachförderbedarf gezielt am Tisch mittels Bildkarten, Brettspielen usw. gefördert.

Alle PädagogInnen sind in die Sprachförderung eingebunden und übernehmen die Förderung täglich.

Um die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder beurteilen zu können, sind regelmäßige Beobachtungen ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Ein Instrument dazu ist der BESK KOMPAKT und BESK DaZ KOMPAKT.

Qualitätsentwicklung

Teamarbeit

Obwohl die Teamkonstellation ausschließlich aus Teilzeitbeschäftigung besteht, legen wir viel Wert auf Zusammenarbeit.

Eine Woche vor Schulbeginn starten wir mit der Vorbereitungswoche. Es werden die Jahresplanung, die täglichen Übergänge, der Ablauf der Geburtstagsfeier, die nächste Themenplanung und die Evaluierung des Konzepts geplant.

In unserer Planungsmappe werden tägliche Ereignisse, die sich im Tagesablauf ereignen, schriftlich dokumentiert und sind somit für alle Mitarbeiter einsehbar.

Die Reflexion wird von allen Pädagoginnen erstellt.

Die Themenplanung findet durch mehrere Pädagoginnen mit einer Stoffsammlung statt und wird von der Leitung und deren Stellvertretung verschriftlicht.

Alle zwei bis drei Wochen findet eine Teamsitzung statt. Für diese sind ca. 3 Stunden eingeplant Jede Mitarbeiterin bekommt ein erstelltes Handout. Es beinhaltet Organisatorisches und Allgemeines. Besonders wichtig sind die Feedbackrunden bzgl. vergangener Ereignisse wie Feste, Elternabende und Elterngespräche, um zu reflektieren und sich auszutauschen.

Alle besprochenen Punkte werden schriftlich festgehalten, in einer Mappe abgelegt und sind so für weitere Teamsitzungen oder die nächsten Jahre von Nutzen.

Jährlich ist mindestens ein Mitarbeitergespräch (Leitung und Mitarbeiter) geplant.

Fortbildung

Wir richten uns nach der Vorgabe im KBBG § 19.

Die regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeitenden ist nötig, um die Qualität unserer Arbeit zu sichern.

Inklusion

Alle Menschen sind gleichwertig.

Zur Grundhaltung unserer Einrichtung gehört, jeden Menschen gleichermaßen willkommen zu heißen und zu respektieren. Inklusive Gemeinschaft soll für alle spürbar und erlebbar gemacht werden. Um die Vielfalt erfahren zu können, bedarf es einer Gestaltung eines Umfeldes, das nur durch die Zusammenarbeit von uns Pädagoginnen und den Eltern als Experten entstehen kann. Wir erleben Vielfalt in unserer Arbeit als große Bereicherung. Die Rahmenbedingungen und Mittel müssen an die individuellen Bedürfnisse aller Kinder angepasst werden. Alle persönlichen Eigenarten sollen für die Gemeinschaft ihren Platz finden. Kinder mit besonderen Bedürfnissen sollen soziale Kontakte erfahren und einen wertneutralen Umgang miteinander erleben dürfen.

Partizipation und Ko-Konstruktion

Im Vordergrund steht die Aktivität des Kindes durch Mitsprache und das Lernen in sozialer Interaktion mit anderen. Wir geben den Kindern im Kindergartenalltag eine Struktur, innerhalb dieser sie sich am Tagesablauf beteiligen, diesen auf ko-konstruktive Weise gestalten können und Verantwortung übernehmen. Ihre Wünsche und Meinungen werden ernst genommen. Die Kinder dürfen selbst bestimmen, wo sie spielen möchten, mit wem sie spielen möchten, was und wie viel sie bei der täglichen Jause essen möchten und wie sie sich an alltäglichen Aktivitäten beteiligen wollen. Beispielsweise werden die Kinder für die Auswahl an Spielmaterial, Ausflugszielen und Arten von Bewegungsspielen miteinbezogen. Besonders im Morgen-Erzählkreis steht die Meinungsäußerung im Vordergrund und jedes Kind hat die Möglichkeit, sein Anliegen einzubringen und sich mitzuteilen. So werden verschiedene Meinungen und unterschiedliche Perspektiven kennengelernt und ggf. Lösungen gemeinsam gesucht und gefunden. Dieses aktive Teilhaben fördert die verschiedenen Kompetenzen und sorgt für eine gute Atmosphäre in unserer Gruppe.

Kinderschutz

Definition Kinderschutz

Was bedeutet Kinderschutz? Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf, dass sie vor Gewalt und anderen Formen der Gefährdung geschützt werden. In erster Linie haben die Eltern oder die sonst mit der Erziehung betrauten Personen das Recht und die Pflicht, das Kind zu fördern und vor Gefährdungen zu schützen. Wenn das Wohl eines Kindes gefährdet ist, braucht es die Unterstützung aller.

Mitteilungspflicht gemäß § 37 Bundes-Kinder- und Jugendhilfegesetz:

Einrichtungen zur Bildung und Betreuung von Kindern sind zur Mitteilung eines begründeten Verdachts auf Kindeswohlgefährdung an die zuständige Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft verpflichtet, wenn sie die Kindeswohlgefährdung durch professionelle Intervention nicht abwenden können/konnten.
Es ist sinnvoll, die Eltern/Erziehungsberechtigten über die Meldung bei der Kinder- und Jugendhilfe zu informieren. Das Kind darf dadurch aber nicht zusätzlich gefährdet werden.

(Vgl. Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg. © Copyright 2018 beim Amt der Vorarlberger Landesregierung Bregenz, September 2018)
(Vgl. Merkblatt Kinderschutz, Seite 7, Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg)

Rechtliche Grundlagen

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt!

Rechtsgrundlagen finden sich in der UN-Kinderrechtskonvention, der EU-Grundrechtecharta, im Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern, der Vorarlberger Landesverfassung, im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch sowie im Kinder- und Jugendhilfegesetz.

Kinder haben das Recht auf gewaltfreie Erziehung!

„Eltern haben das Wohl ihrer minderjährigen Kinder zu fördern, ihnen Fürsorge, Geborgenheit und eine sorgfältige Erziehung zu gewähren. Die Anwendung jeglicher Gewalt und die Zufügung körperlichen oder seelischen Leides sind unzulässig. [usw.]“ § 137 (2)
(Vgl. Merkblatt Kinderschutz, Seite 6, Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg)

Schutzpflicht der Kinder- und Jugendhilfe der Bezirkshauptmannschaft (BH)

„Die Kinder- und Jugendhilfe unterstützt die Eltern und die sonst mit der Pflege und Erziehung betrauten Personen in ihrer Verantwortung; in jenen Fällen, in denen eine angemessene Pflege und Erziehung nicht gewährleistet ist, hat die Kinder- und Jugendhilfe für die entsprechende Förderung und den Schutz der Kinder und Jugendlichen zu sorgen.“ § 1 (3) L-KJH-G

(Vgl. Merkblatt Kinderschutz, Seite 6, Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg)

Wir haben ein Kinderschutzkonzept ausgearbeitet, das auf unserer Homepage zu finden ist.

Katastrophenfälle

Um uns alle vor Schaden in Katastrophenfällen zu schützen, wurden folgende Dokumente ausgearbeitet.

- Verhalten im Brandfall
- Verhalten bei Unfällen

EVALUIERUNG DES KONZEPTS

Mit diesem Konzept machen wir unsere pädagogische Arbeit transparent, spiegeln unsere Werte und Haltungen wider und geben einen Einblick in den gesetzlichen Bildungsauftrag. Einmal im Jahr wird das Konzept überarbeitet. Dies geschieht am Beginn des Kindergartenjahres in der Vorbereitungswoche.

QUELLEN, LINKS

- LEILA - Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg
- Leitfaden Kinderschutzkonzept für Organisationen der außerschulischen Jugendarbeit
- https://kindergartenmanufaktur.de/wp-content/uploads/2021/01/Kinderschutzkonzept-neu.pdf
- pädagogische Anforderungen inkl. Überarbeitung der Konzepte-Handout und Präsentation
- Handbuch zur Konzeptionserstellung in non-formalen Bildungseinrichtungen | Charlotte Bühler Institut (charlotte-buehler-institut.at)
- Merkblatt Kinderschutz, Seite 10, Kompetenzzentrum Kinderschutz Vorarlberg
- © Copyright 2018 beim Amt der Vorarlberger Landesregierung Bregenz, September 2018)
- Maywald, J., 2022, Schritt für Schritt zum Kinderschutzkonzept: Basiswissen, Fallbeispiele, Reflexionsfragen und Checklisten (2. Auflage), Don Bosco
- Maywald, J., 2019, Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern: Die Kita als sicherer Ort für Kinder, Herder
- Amt der Vorarlberger Landesregierung, 2018, Leitfadensammlung für Kinderbetreuungseinrichtungen und Spielgruppen des Landes Vorarlberg
- Fotos: Kindergarten; eigene Quelle